

## Düngung

- Der N-Sollwert für Mohn liegt bei 80 bis 100 kg/ha. N-Gaben über dem genannten N-Sollwert verzögern die Abreife und vermindern die Standfestigkeit. Stallmistdüngung im Rahmen der Fruchtfolge ist möglich.
- Die Entzüge an Kalium und Phosphor liegen bei ca. 100 kg/ha  $K_2O$  bzw. 60 bis 70 kg/ha  $P_2O_5$ .

## Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte ist problemlos mit dem Mähdrischer möglich, wenn die Samen in den Kapseln zu rascheln beginnen. Verfrühte Ernte führt zu Schrumpfkörnern und damit vermindertem Ertrag und Ölgehalt.
- Der Mohndrusch sollte schonend erfolgen, um Beschädigungen des Druschgutes zu vermeiden.
- Nach der Ernte müssen die Samen sofort auf 9 % Feuchte zurückgetrocknet und anschließend gereinigt werden.
- Ertrag: 10 bis 15 dt/ha

## Verwertung

- Blätter, Stängel und Kapseln enthalten einen dickflüssigen Milchsaft, der wegen der enthaltenen Alkaloide (Morphin, Codein und Tebain) in der Pharmazie Verwendung findet. In Deutschland ist der Anbau morphinreicher Mohnsorten verboten.
- Die in Deutschland zum Anbau zugelassenen morphinarmen Sorten dienen vorrangig der Gewinnung von Backmohn und Mohnöl.
- Der Ölgehalt der Samen liegt zwischen 40 und 54 %.
- Mohnöl ist ein wertvolles Speiseöl, das 60 bis 75 % Linolsäure, 12 bis 22 % Ölsäure und 10 bis 12 % Palmitinsäure enthält.
- Pressrückstände der Ölproduktion ergeben ein wertvolles, nährstoffreiches Viehfutter.



## ANBAUTELEGRAMM

# Wirtschaftsmohn

(*Papaver somniferum* L.)

### Adresse:

Thüringer Zentrum Nachwachsende Rohstoffe der  
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Apoldaer Straße 4  
07778 Dornburg

Ansprechpartner: Andrea Biertümpfel

Telefon: 036427 868-116

Telefax: 036427 22340

e-Mail: [a.biertuempfel@tll.thueringen.de](mailto:a.biertuempfel@tll.thueringen.de)

### Herausgeber:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98

07743 Jena

Telefon: 03641 683-0

Telefax: 03641 683-390

e-Mail: [postmaster@tll.thueringen.de](mailto:postmaster@tll.thueringen.de)

August 2009



Für den Anbau von Wirtschaftsmohn ist es in Deutschland erforderlich, einen Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis nach § 3 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) zum Anbau von *Papaver somniferum* (Schlafmohn) beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte - Bundesopiumstelle - zu stellen.

## Botanik

- Wirtschaftsmohn ist einjährig.
- Die Pfahlwurzel treibt einen aufrechten, bis zu 1,50 m hohen, einfachen bzw. verzweigten stielrunden Stängel, der unten kahl und nur nach oben mit einzelnen Borstenhaaren besetzt ist.
- Die Laubblätter sind sitzend, länglich eiförmig, die unteren in einen kurzen Stiel hinablaufend, die oberen stängelumfassend, am Rande gekerbt, gesägt bzw. unregelmäßig gelappt. Die Blattunterseite ist blaugrün bereift.
- Die Blüten erreichen einen Durchmesser von bis zu 10 cm. Die vier Kronblätter sind gewöhnlich weiß mit einem violetten Fleck am Grunde bzw. violett.
- Mohn gehört zu den Selbstbefruchtern.
- Aus den Blüten bilden sich Porenkapseln, die sich unterhalb des Narbenkranzes während der Reife nicht öffnen (Schließmohn). Die Kapselform ist sortentypisch.
- Die Samen sind dick-nierenförmig von blaugrauer bis schwarzer Farbe.

## Klimaansprüche

- Mohn stammt aus dem mediterranen Raum und wird seit der Bronzezeit in Mitteleuropa kultiviert.
- Er verfügt über eine relativ große ökologische Anpassungsfähigkeit.
- Warme, milde Klimlagen mit mittlerem Niederschlagsniveau sind für den Anbau besonders zu empfehlen.
- Nass-kalte Lagen sowie Gegenden mit starken Winden sind für den Mohnanbau ungeeignet.
- In rauen Übergangslagen reift er schlecht aus.

## Bodenansprüche

- Eine optimale Entwicklung des Mohns garantieren wärmere, nährstoffreiche Böden mit gutem Nährstoffzustand und hohem Wassernachlieferungsvermögen.
- Böden mit neutraler Bodenreaktion sind für den Anbau besonders geeignet.
- Mohn reagiert empfindlich auf Bodenverdichtungen.
- Stark zur Verschlammung neigende Böden scheiden für den Mohnanbau aus.

## Fruchtfolge

- Mohn stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht. Es kommen alle Fruchtarten in Frage, die den Boden unkrautfrei zurücklassen.
- Er hinterlässt den Boden in gutem Garezustand und ist eine wertvolle Vorfrucht.

## Bodenbearbeitung

- Herbstfurche, Vermeidung von Bodenverdichtungen
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- gartenmäßiges, feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbett
- nach der Saat gegebenenfalls Walzen

## Sortenwahl

- Für den Anbau sind in Deutschland generell nur morphinarme Sorten zugelassen.
- Gegenwärtig (2009) dürfen nur die polnische Sorte ‚Mieszko‘ (Sommerform) und der Wintermohn ‚XENO MORPHEX‘ angebaut werden.

## Aussaat

- Mohn kann mit der für Feinsämereien üblichen Drilltechnik ausgesät werden.
- Saatzeit: ab Mitte März bis April, so zeitig wie möglich
- nicht nach dem 20. April, da Mohn eine ausgeprägte Langtagspflanze ist und bei Tageslängen über 12 h zur Blüte kommt
- geringe Spätfröste im Jungpflanzenstadium werden toleriert
- Keimtemperatur: 3 °C
- Saatstärke: ca. 1 - 1,5 kg/ha (TKG 0,25 - 0,75 g - Feinsämerei) → 50 - 80 Pflanzen/m<sup>2</sup>
- Saattiefe: 1 - 2 cm
- Keimdauer: 1 - 2 Wochen
- Reihenabstand: 30 cm für maschinelle Hacke > 30 cm

## Pflanzenschutz

**Achtung!** Seit dem 01.07.2001 gilt das neue Pflanzenschutzgesetz! Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die nicht für diese Kultur zugelassen sind, ist demzufolge verboten.

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 18b PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

### Unkräuter

- Mohn entwickelt sich relativ langsam, es ist rechtzeitig mit der Maschinenhacke zu beginnen.
- Im Mohnanbau sind die Herbizide Centium 36 CS (0,25 l/ha im Voraufverfahren bis 3 Tage nach der Saat), Lentagran WP (2 x 1,0 kg/ha) und Callisto (1,0 l/ha) im Nachaufverfahren zugelassen.

### Krankheiten und Schädlinge

- Bei zu späten bzw. zu dichten Saaten kann es zu verstärktem Befall mit Falschem Mehltau bzw. Parasitärer Blattdürre kommen.
- Eine Saatgutinkrustierung mit TMTD 98 % Satec (4,0 g/kg) zur Behandlung pilzlicher Aufwuchskrankheiten ist erlaubt.